

Haushaltsrede 2018

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich möchte heuer bewusst einen Punkt an den Beginn meiner Rede stellen, weil er sich meiner Meinung nach so wohltuend von den Haushaltsberatungen der letzten Jahre abhebt. Ich finde es ausdrücklich erwähnenswert, dass diese wichtige Veranstaltung in diesem Jahr in relativ harmonischer Weise ablief. Und ich schöpfe daraus die Hoffnung, dass wir alle in diesem Geist dem Haushalt 2018 zustimmen. Obwohl Herr Schalk nun meine Hoffnung zunichte machte, verlieren wir unsere Fassung dennoch nicht.

Aber nun will ich mich im Namen der ÖDP-Fraktion bei all denen bedanken, die den Haushalt für 2018 in verantwortungsvoller Weise zusammengestellt haben. Wir danken Ihnen Frau Seidel und Ihren Referenten, dass Sie in den Vorberatungen den Grundstein für einen überzeugenden Haushaltsentwurf legten.

Namentlich gebührt Ihnen, Herr Schwarzbeck als Kämmerer und Ihnen, Herr Zobel sowie Ihren Mitarbeitern unser besonderer Dank.

Wir dürfen zwar nicht verkennen, dass der Rahmen des Haushalts zum allergrößten Teil durch unsere eigenen vielseitigen Beschlüsse im Stadtrat schon vorgegeben ist:

Diese Summen sind gebunden. Sie Herr Schwarzbeck hatten vor den Beratungen zum Haushalt auch explizit darauf hingewiesen, dass der vorgelegte Entwurf zum großen Teil ein Entwurf des Stadtrats selbst ist - und nicht nur ein Verwaltungsentwurf. Aber Sie sind wie auch in den vergangenen Jahren mit Akribie und Gewissenhaftigkeit an das gewichtige Werk gegangen und haben einen Entwurf vorgelegt, der in fast allen Punkten unsere Zustimmung gefunden hat.

Sie betonten auch zu recht: *„Die im Entwurf enthaltenen Schlüsselzuweisungen 2018 in Höhe von 15,51 Millionen Euro sind optimistisch aber nicht unrealistisch kalkuliert. Aber wegen der Wechselwirkung mit vielen anderen Städten und Gemeinden und den derzeit sprunghaften Veränderungen der Steuerkraft unserer Stadt besteht bei dieser Einnahmeerwartung ein nicht zu unterschätzendes Restrisiko.“*

Diese Prämisse galt es zu beherzigen – aber...es gibt ja noch.....

Die Versuchung.

Alle Jahre wieder...kommt nicht nur das Christkind...Alle Jahre wieder kommen im Herbst auch wir die Fraktionen in die Versuchung, viele schöne, interessante, wichtige, die Wähler erfreuende --- manchmal auch etwas skurrile --- Projekte in den Haushalt für das kommende Jahr einzubringen.

Doch den angehäuften Wünschen steht die Wirklichkeit entgegen...das hat nichts mit Märchen zu tun --- obwohl...

Die CSU stellte folgenden Änderungs-ANTRAG zum Haushaltsplan 2018

„Sehr geehrter Herr Schwarzbeck, für die nächste Stadtrats-Sitzung am 23.11.17 stellen wir hiermit folgenden Antrag:

Die Verwaltung wird beauftragt, einen Ausgeglichenen Haushaltsplan 2018 ohne eine Netto-Neuverschuldung 2018 bis zu den Haushaltsberatungen am

23.11.17 vorzulegen.“ Einfach so... Verwaltung mach mal! Wir legen dir das drauf wie bei einem Packesel...

Oder dachte die CSU dabei vielleicht an den Esel reck dich! Esel streck dich!? Und schon klimpert's und die Neuverschuldung ist verschwunden. Wenn's doch nur so einfach wäre!

Und wie verhielt sich die **SPD**? „**Die SPD Fraktion fordert die Verwaltung auf, bis zu den Haushaltsberatungen Änderungsvorschläge vorzulegen, damit ein ausgeglichener Haushalt ohne Nettoneuverschuldung beschlossen werden kann.**“ Denn voraussichtlich stehen ja 12 Millionen zur Verfügung. Da kann man schon mal gut 500.000 € als zusätzliche Ausgaben einsetzen. Echte Gegenfinanzierung – Fehlanzeige. Wir sind eben doch bei der **Versuchung**

Da kommt mir ein zweites Märchen in den Sinn – das vom Schlaraffenland wo die Wünsche einem quasi zufliegen. Um dorthin zu kommen, muss man aber den „sehenden Blinden“ treffen, der einem sagt wie man dorthin kommt. Eines weiß ich sicher: Herr Schwarzbeck ist - um beim Märchen zu bleiben - bestimmt nicht der „sehende Blinde“ --- und schon gar kein Blinder.

CSU und SPD, Sie machen es sich mit ihren beiden Anträge zu einfach. Es zeugt nicht von Verantwortungsbewusstsein, wenn man auf diese Weise vorgeht. Demokratie vorzuleben sieht anders aus. Wahrheit und Klarheit beim Haushalt verlangen, dass Einsparungen mit entsprechenden Streichungen einhergehen. Im Streichen zeigt sich das Können, das bei Ihren beiden Fraktionen aber anscheinend nicht gegeben ist.

Zwei weitere Fraktionen– **BAP und Offene Linke** – hatten auch Wünsche --- große Wünsche --- wollten aber anders vorgehen. Man muss ihnen zu Gute halten, dass sie für ihre Ausgabenwünsche wenigstens eine Kostendeckung vorgesehen hatten. BAP die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer, Offene Linke nur die der Gewerbesteuer.

Im letzten Jahr sagte ich in meiner Haushaltsrede – und ich denke es ist immer noch aktuell: „*Wir in der ÖDP schließen Steuererhöhungen in Zukunft nicht gänzlich aus. Aber doch nicht zu Zeiten sprudelnder Steuereinnahmen. Die Steuereinnahmen und ihre Verwendung müssen den Bürgern glaubwürdig vermittelt werden. Der politische Anstand gebietet es, zuerst die kommunalen Aufgaben auf den Prüfstand zu stellen und dann so gut wie möglich **Einsparungen** vorzunehmen.*

Denn eine Erhöhung der Steuer wird für viele teuer. Dies galt und gilt für uns auch diesmal.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, auf alle Anträge einzugehen würde meine Redezeit sprengen, doch lassen Sie mich ein paar Einzelpunkte herausheben.

Die **BAP** hat viele gute Anträge eingebracht. - Anträge, die auch bei uns Zustimmung gefunden hätten, wenn sie nicht von Steuererhöhungen abhängig wären. Wie gesagt diesen Weg wollten wir aus Überzeugung nicht mitgehen.

-3-

Es ist bekannt, dass die BAP Liebe für die Kultur hegt. Liebe, die bei ihr unterschiedliche Gesichter **zeigt**:--- einerseits ihr lobenswerter Einsatz für das Theater Kopfüber und weitere kleinere Kulturvereine ---andererseits ihre gewisse Distanz zum großen Theater am Schloss, für das neue (Bühnen)-Bretter sicher nicht gleich die Welt bedeuten, die aber für künftiges Proben und Spielen unabdingbar sind. Diesem Streichungsvorschlag , - der auch von den Freien Wählern kam – konnten und wollten wir nicht zustimmen.

Den Grünen ist wie uns in der ÖDP die Trauerkultur wichtig. Unsere Anträge zur Erneuerung der Leichenhalle am Stadtfriedhof ähnelten sich --- wobei wir denken, dass wir

mit den von uns beantragten 325.000 € für 2018 und der Verpflichtungsermächtigung in gleicher Höhe für 2019 mehr in der Wirklichkeit sind als die Grünen mit ihren 100.000 €. Verwundert hat uns dagegen ihr Antrag, dem ÖPNV für zusätzliche Fahrten weitere 200.000 € zukommen zu lassen. 200.000 € die für derartige Erwartungen gar nichts bringen. Der Antrag ähnelt eher einem nahverkehrlichen Feigenblatt.

Mit den **Freien Wählern** und der **Offenen Linken** trafen wir uns erfolgreich bei unseren Anträgen zur notwendigen Verbesserung in der Karolinenschule. Ebenfalls erhielt unser Antrag, 86.000 € für den Anbau am Kindergarten Brodswinden eine Mehrheit.

Zum Schluss möchte ich noch auf zwei interessante korrespondierende Anträge eingehen: Da war zum Einen im Haushaltsansatz der von der Mehrheit des Stadtrats beschlossene Betrag von 70.000 € Baunebenkosten für einen vom Denkmalamt strikt abgelehnten **Außen**aufzug am Stadthaus. Zum Anderen waren da die gleichlautenden Anträge der Freien Wähler und der Linken, eben diesen Betrag zu streichen. Mehrheitlich stimmte die ÖDP diesem leider abgelehnten Antrag zu. Unterstützt wird diese unsere Meinung zwischenzeitlich von über 3000 Ansbacher Bürgern, die mit ihrer Unterschrift gegen dieses Aufzugansinnen votierten und ein Bürgerbegehren dagegen durchsetzten. Auch der Bayerische Landesdenkmalrat interessiert sich inzwischen für diese Planung.

Ebenso zustimmen konnte ich persönlich dem eingebrachten Antrag --- nämlich Planungskosten für einen Aufzug zum Standesamt bereitzustellen. Die hier erreichte knappe Mehrheit eröffnet nun die Möglichkeit, einen barrierefreien Zugang zu dem von bedeutend mehr Menschen besuchten Amt zu planen.

Die ÖDP – Fraktion stimmt dem Haushalt zu und hofft desgleichen – nach Herrn Schalk jetzt leider nicht mehr - auf Ihrer aller Zustimmung; denn das hätte dieser heute uns vorliegende Haushalt verdient.

Ich wünsche Ihnen allen eine frohe Weihnachtszeit und ein gutes Neues Jahr.

Friedmann Seiler